Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 2: **Kunstmuseen**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

meisten Neujahrskarten. Eine Basler Beleuchtungskörper-Firma hat den Kunstmaler Max Kämpf mit einer Lithographie beauftragt, diese in einer beschränkten Auflage abziehen lassen und die signierten Exemplare ihren Kunden und Geschäftsfreunden geschenkt, eine Idee, die sicher den Schenkenden, den Künstler und den Beschenkten gleichermaßen erfreut hat.

Es sei hier auch an die Arbeiten des im letzten Jahr verstorbenen Wilhelm Kienzle erinnert. Kienzle hatte ein besonders feines Gefühl für sinnvolle und schön gestaltete Geschenke. Während vieler Jahre hat er für eine Zürcher Metallwarenfabrik die Geschenke des Inhabers an seine Freunde gestaltet. Einmal war es eine kleine Sanduhr, ein anderes Mal ein schön gefaßter Kompaß, dann ein Bucheinband in Leichtmetall und viele andere Gegenstände, die immer durch ihre sorgfältige Gestaltung und ihre Sinngebung wertvoll waren. Wir werden im Verlauf dieses Jahres in unserer Zeitschrift einen Überblick über das Schaffen Kienzles publizieren und bei dieser Gelegenheit auch diese Firmengeschenke zeigen.

Zum Schluß sei noch auf ein kleines Heft hingewiesen, das ebenfalls zur Weihnachtszeit eintraf: Es ist dies die Weinpreisliste des Zürcher Lebensmittelvereins. Aus der großen Menge von Prospekten hebt sich diese Liste durch eine besonders sorgfältige Gestaltung hervor. Nach der mehr sachlichen Aufzählung der verschiedenen Weine und ihrer Preise folgen einige Angaben über die Kunst der richtigen Auswahl und dann ein historischer Exkurs über die Entwicklung der Glasherstellung und der Glasformen. Eine Reihe ausgezeichneter Abbildungen zeigt Trinkgläser aus drei Jahrtausenden. Damit übersteigt diese kleine Schrift den Rahmen eines gewöhnlichen kommerziellen Prospektes und erhält beinahe einen bibliophilen Wert. Das kleine Werklein wurde in Zusammenarbeit mit dem Kunstgewerbemuseum Zürich und seinem Konservator, Dr. Willy Rotzler, geschaffen; diese Tatsache vermindert jedoch keineswegs das Verdienst der herausgebenden Firma, denn wesentlich dabei ist, daß der Auftraggeber die Idee gehabt und die Mühe auf sich genommen hat, etwas Erfreuliches zu gestalten.

Benedikt Huber

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Realschule mit Turnhalle in Aesch, Baselland

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: Förderer, Otto und Zwimpfer, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 3300): Ruedy Meyer, Arch. SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 2800): Andreas Eichhorn SIA und Wilfrid Steib, Architekten, Zürich und Basel; 4. Preis (Fr. 2000): Kurt Ackermann, Architekt, Aesch; 5. Preis (Fr. 1500): Hans von Moos, Architekt, Liestal; ferner drei Ankäufe zu je Fr. 800: Heinrich Gysin, Architekt, Zug; Burckhardt Architekten BSA/SIA, und E. Bürgin, Architekt, Basel; Aldo Canonica, Architekt, Aesch. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung des Bauvorhabens zu betrauen. Preisgericht: E. Gubler (Vorsitzender); F. Alioth; W. Arnold; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA, Muttenz; M. Giger; W. Hekkendorn; P. Kramer; Kantonsbaumeister Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA, Basel; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeindepräsident W. Zimmer.

Künstlerische Ausschmückung des Kirchgemeindehauses in Baden

In diesem dreiteiligen Wettbewerb der reformierten Kirchgemeinde Baden unter eingeladenen Bildhauern, Malern und Teppichweberinnen trafen die Preisgerichte folgenden Entscheid: a) Plastik an der Südfassade. Das Preisgericht empfiehlt den Entwurf von Ernst Suter, Bildhauer, Aarau, zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Ernst Graenicher, Ingenieur; Otto Haenni, Arch. BSA/SIA; H. Hoegger; Karl Hügin, Maler, Bassersdorf; Emilio Stanzani, Bildhauer, Zürich. b) Wandteppich im Kirchgemeindesaal. Das Preisgericht empfiehlt, Noémi Speiser, Weberin, Ennetbaden, und Maja Horváth-Eichenberger, Weberin, Beinwil am See, zu einer Überarbeitung ihrer Werke einzuladen. Preisgericht: Ernst Graenicher, Ingenieur; Lissy Funk-Düssel, Weberin, Zürich; H. Hoegger; Otto Haenni, Arch. BSA/SIA; Karl Hügin, Maler, Bassersdorf. c) Steinmosaik in der Eingangshalle des Kirchgemeindehauses. Das Preisgericht empfiehlt den Entwurf von Ilse Weber-Zubler, Malerin, Wettingen, zur Ausführung. Preisgericht: Ernst Graenicher, Ingenieur; Guido Fischer, Maler, Aarau; Otto Haenni, Arch. BSA/SIA; H. Hoegger; Karl Hügin, Maler, Bassersdorf.

Schulhaus für die Gewerbliche Berufsschule in Brugg

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3200): Ernst Bossert, Arch. SIA, Brugg; 2. Preis (Fr. 2700): Franz Hafner, Architekt, Brugg; 3. Preis (Fr. 2300): Emil Aeschbach, Arch. SIA, Aarau; 4. Preis (Fr. 2000): Richard Beriger, Arch. SIA, Wohlen, Mitarbeiter: Christoph Beriger, Architekt, Wohlen; 5. Preis (Fr. 1800): Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: H. Schenker, Architekt, Aarau. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: E. Fähndrich, Architekt, Windisch; Walter Bürgi, Architekt, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Dr. E. Rohr, Stadtammann (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA, Aarau; Dr. Edi R. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Hermann Zulauf, Präsident des Vorstandes der Gewerblichen Berufsschule Brugg; Ersatzmann: Bauverwalter E. Bollinger.

Kirchgemeindehaus in Horgen

In diesem Wettbewerb hatte die Kirchenpflege die ersten drei Preisträger mit einer Neubearbeitung ihrer Projekte beauftragt. Auf Empfehlung des Preisgerichtes wird nun Claude Paillard, Arch. BSA/SIA, Zürich, in Firma Cramer+Jaray+Paillard, Architekten BSA/SIA, Zürich, mit der Weiterplanung und Ausführung betraut.

Primarschulhaus in Dornach, Solothurn

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Kurt Ackermann, Architekt, Aesch; 2. Preis (Fr. 3000): Raymond Tschudin, Arch. BSA/SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 2200): Maurillio Visini, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2100): Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten; 5. Preis (Fr. 1900): Hans Bernasconi, Architekt, Solothurn; 6. Preis (Fr. 1800): B. Haldemann und E. Müller, Architekten, Solo-

Veranstalter	*Objekte*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe WERK Nr.*
Schulpflege Meilen	Erweiterung der Schulanlage Dorf-Meilen	Die in Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten	28. Februar 1959	Dezember 1958
Stadtrat von Zürich	Überbauung des Lochergutes in Zürich 4-Außersihl	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Architekten	15. April 1959	Dezember 1958
Gemeinderat von Hinwil	Schwimmbadanlage in Hinwil	Die in den Bezirken Hinwil, Uster, Pfäffikon und Meilen seit mindestens 1. Januar 1958 heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleute	15. April 1959	Februar 1959
Gemeinderat von Zollikon	Gesellschaftshaus in Zollikon	Die in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	27. April 1959	Dezember 1958
Le Conseil administratif de la Ville de Genève	Maison des Congrès à Genève	Les architectes de nationalité suisse, domiciliés en Suisse, inscrits au Registre suisse des architectes	8 mai 1959	Februar 1959
Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt	Kirchliche Gebäudegruppe auf dem Bruderholz in Basel	siehe Ausschreibung	15. Mai 1959	Februar 1959
Städtische Baudirektion I, Bern	Gestaltung eines städtischen Zentrums für Bümpliz	Die im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1958 heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleute	30. Mai 1959	Februar 1959

thurn; ferner drei Ankäufe zu je Fr. 1000: Peter Müller, Arch. SIA, Horgen; Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Olten; Dieter Löliger, Architekt, Zürich und Arlesheim. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Emil Wetterwald, Ingenieur (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Th. Linz, Notar; Otto Stich; Tibère Vadi, Arch. BSA, Basel.

Katholische Pfarrkirche in Schellenberg, Fürstentum Liechtenstein

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2700): Eduard Ladner, Architekt, Adliswil; 2. Rang (Fr. 1700): Dr. Justus Dahinden, Arch. SIA, Zürich; 3. Rang (Fr. 1600): Karl Higi, Arch. SIA, Zürich; 4. Rang (Fr. 1500): Franz Hasler, Architekturbüro, Vaduz; ferner ein Ankauf zu Fr. 500: Elio Fantelli, Architekt, St. Gallen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des Projektes im 1. Rang mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Alexander Frick, fürstlicher Regierungschef, Vaduz; Karl Hartmann, Ing. SIA, Leiter des liechtensteinischen Bauamtes, Vaduz; Pfarrer Daniel Lins; Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Ing. Schwarz, Frankfurt am Main; Ersatzpreisrichter: Georg Oeri, Vorsteher.

Mittelschule in Schüpfheim

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich, in Firma Cramer+Jaray+Paillard, Architekten BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 2600): Paul Steger, Arch. SIA, Zürich, in Firma Dorer und Steger, Architekten SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2400): Hans Zwimpfer, Architekt, Basel; 4. Preis (Fr. 2100): Hans Eggstein, Architekt, Luzern; 5. Preis (Fr. 1900): Josef Roos, Architekt, Luzern; ferner ein Ankauf zu Fr. 1000: Carl Kramer, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, mit der Ausführung der Bauaufgabe den Verfasser des erstprämiierten Projektes zu betrauen. Preisgericht: Pater Thaddäus Vonarburg (Vorsitzender); Fritz Haller, Arch. BSA, Solothurn; Jacques Schader, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmann: Alfons Barth, Arch. BSA/SIA, Schönenwerd.

Künstlerische Ausschmückung des Treppenhauses im Weststadtschulhaus in Solothurn

In diesem Wettbewerb unter den Solothurner Künstlern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 600): Heinz Schwarz, Châteauneuf-de-Grasse; 2. Preis (Fr. 550): Max Brunner, Unterramsern; 3. Preis (Fr. 450): Walter Emch, Grenchen; 4. Preis (Fr. 400): Jean Hutter jun., St. Niklaus. Das Preisgericht empfiehlt den erstprämiierten Entwurf zur Ausführung. Preisgericht: Josef Müller (Vorsitzender); Hans Berger, Maler, Aire-la-Ville; Fritz Haller, Arch. BSA; Stadtbaumeister Hans Luder, Arch. SIA; Dr. Jean Studer, Präsident der Schulkommission.

Neu

Kirchliche Gebäudegruppe auf dem Bruderholz in Basel

Projektwettbewerb, eröffnet von der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt. Teilnahmeberechtigt: a) alle seit dem 1. Januar 1959 in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft wohnenden und der Evangelisch-reformierten Kirche angehörenden Architekten; b) auswärts niedergelassene Architekten, sofern sie Bürger von Basel-Stadt oder Basel-Land sind und der reformierten Kirche ihres Wohnorts angehören; c) Schweizer Bürger, die bis zum 1. Januar 1959 wenigstens insgesamt 5 Jahre Glieder der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt waren und der reformierten Kirche ihres Wohnorts angehören. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von vier bis fünf Projekten Fr. 14000 und für zusätzliche Preise und eventuelle Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Pfarrer Rudolf Vollenweider, Präsident des Kirchenrates (Vorsitzender); Dr. Hans Dietschy-Lenz, Präsident des Kirchenvorstandes St. Elisabethen; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA; Fritz Egger-Rauber, Mitglied des Kirchenvorstands St. Elisabethen; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Julius Maurizio,

Arch. BSA/SIA; Prof. Dr. Werner M. Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Alfons Barth, Arch. BSA/SIA, Schönenwerd; Pfarrer Theophil Kachel. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 40 bei der Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche, Basel (Postcheckkonto V 960), bezogen werden. Einlieferungstermin: *15. Mai 1959.*

Gestaltung eines städtischen Zentrums für Bern-Bümpliz

Ideenwettbewerb, eröffnet von der städtischen Baudirektion I der Stadt Bern unter den im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1958 heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von fünf bis sieben Entwürfen Fr. 32000 zur Verfügung. Preisgericht: Baudirektor Hans Hubacher, Arch. SIA (Vorsitzender); H. Bosshard, Stadtplaner; Prof. Hans Brechbühler, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. SIA; Walter Kamber, Arch. SIA, Regionalplaner; Hans Kupli, Arch. SIA, Chef des Bebauungsplanbüros der Stadt Zürich; Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA; Ersatzmänner: Dr. E. Anliker, städtischer Baudirektor II; Stadtbauinspektor Hans Gaschen, Arch. SIA; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.— beim Stadtplanungsamt Bern bezogen werden. Einlieferungstermin: *30. Mai 1959.*

Künstlerische Ausschmückung des Primarschulhauses Höhe in Bümpliz, Bern

Der städtische Ausschuß zur Förderung der bildenden Kunst der Stadt Bern veranstaltet im Auftrage des Gemeinderates der Stadt Bern zwei allgemeine Wettbewerbe: a) Zierbrunnenanlage auf dem Pausenplatz; b) Sgraffito an der nordöstlichen Giebelfassade der Turnhalle. Teilnahmeberechtigt sind alle im Amtsbezirk Bern heimatberechtigten oder wohnhaften bildenden Künstler. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung der besten Entwürfe je Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. E. Anliker, Baudirektor (Vorsitzender); Karl Bieri, Maler; Paul Dübi, städtischer Schuldirektor; Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. SIA; Fritz Grütter, städtischer Finanzdirektor; Emil Meyer, Architekt; Dr. Franz Meyer, Konservator der Kunsthalle Bern; Alexander Müllegg, Maler; Gustave Piguet, Bildhauer. Einlieferungstermin: *25. März 1959.*

Schwimmbadanlage in Hinwil, Zürich

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Hinwil unter den in den Bezirken Hinwil, Uster, Pfäffikon und Meilen seit mindestens 1. Januar 1958 heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von drei bis vier Entwürfen Fr. 7000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindepräsident J. Senn (Vorsitzender); Heinrich E. Huber, Arch. SIA, Zürich; Gemeinderat A. Müdespacher; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Arnold von Waldkirch, Arch. BSA/SIA, Zürich. Ersatzmänner: Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Kilchberg; Gemeinderat Heinrich Rutz; Gemeinderat Walter Sprecher. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 15.— bei der Gemeinderatskanzlei Hinwil (Postscheckkonto VIII 3696) bezogen werden. Einlieferungstermin: *15. April 1959.*

Maison des Congrès à Genève

Le Conseil administratif de la Ville de Genève ouvre un concours de projets pour la construction d'une Maison des Congrès. Ne peuvent prendre part à ce concours que les architectes de nationalité suisse, domiciliés en Suisse, inscrits au Registre suisse des architectes. Il est mis à la disposition du jury: a) une somme de 35000 fr. pour primer cinq ou six projets; b) une somme de 10000 fr. pour l'achat d'un ou des projets présentant un intérêt particulier. Le jury est composé de MM E. Beaudouin, architecte, directeur de la Haute école d'architecture de Genéve, Paris; P. L. Nervi, ingénieur, professeur à la Faculté d'architecture de Rome, Rome; B. Zehrfuss, architecte, Paris; G. Minoletti, architecte, Milan; Werner M. Moser, architecte FAS/SIA, professeur à l'Ecole polytechnique fédérale, Zurich; C. E. Geisendorf, architecte, professeur à l'Ecole polytechnique fédérale, Zurich; J. J. Honegger, architecte SIA; J. Ducret, architecte, directeur du Service immobilier de la Ville de Genève; André Marais, architecte SIA, chef du Service d'urbanisme du Canton de Genève. Les documents seront remis aux concurrents par le secrétariat du Service immobilier de la Ville de Genève (compte de chèques postaux I 818, Genève), contre versement d'une finance d'inscription de 100.— fr. Délai de livraison des projets: *8 mai 1959.*

Ausstellungen

Basel

Jugoslawische Volkskunst
Museum für Völkerkunde
1. November 1958 bis 31. Januar 1959

In der Reihe der Sonderausstellungen des Basler Museums für Völkerkunde wurde für ein erstes Mal eine Neuerung mit viel Erfolg probiert. Statt eines Teilgebietes aus dem immens großen Gebiet der Ethnologie wurde ein Stück besonders farbiger Volkskunde ausgebreitet. Anlaß dazu boten nicht nur die reichen, noch auf den Gründer des Schweizerischen Museums für Volkskunde, Prof. Dr. Ed. Hoffmann-Krayer, zurückgehenden Sammlungsbestände aus Jugoslawien, sondern die mit Hilfe eines Stipendiums des Schweizerischen Nationalfonds durchgeführten Studien- und Sammelreisen von Dr. Robert Wildhaber, in dessen Obhut sich die volkskundlichen Sammlungen Basels befinden. Außerdem gelang es, das bernische Historische Museum dazu zu bewegen, seine Jugoslawien-Bestände als dauerndes Depositum nach Basel zu geben.
So konnte eine Ausstellung geschaffen werden, die nicht – wie viele andere ihrer Art – komplett und mit mehr oder weniger erfreulichem Propagandaballast befrachtet aus dem Ausland offiziell übernommen werden mußte, sondern ganz auf Grund eigener wissenschaftlicher Forschungen und Einsichten, mit eigenem Material gestaltet wurde. Wildhabers Anliegen war es vor allem, den «verwirrenden Reichtum an kulturellen Erscheinungen» Jugoslawiens darzustellen. Er tat dies, indem er den Besucher geographisch durch die sechs Kulturprovinzen des Staates führte, dessen Gebiet von altersher eine Landbrücke zwischen den östlichen Alpenländern und dem in Mazedonien beginnenden Orient bildet.
An Trachten, Geräten, Musikinstrumenten, zum Teil prachtvollem Schmuck und Zeugnissen der überall noch lebendigen Töpferei und Schnitzerei, den außerordentlich reichen Textilien wird das Charakteristische jeder Kulturprovinz gezeigt. Die ausgestellten Objekte finden dann jeweils in Landkarten, kurzen historischen und kulturgeschichtlichen Texten und ausgezeichneten großformatigen Photographien von Landschaften und Menschen ihre Kommentierungen. Die sechs Kulturprovinzen, in denen sich die verschiedenen Einflüsse der Deutschen, Madjaren, Türken, Italiener,